

Der Absturz eines britischen Bombers in der Schweiz

Baden, 15. April. -nd. Baden hatte kurz vor 0 Uhr 30 Fliegeralarm. Ein einzelnes Flugzeug einer Bomberstaffel gab Landungssignale und flog deutlich erkennbar tiefer. Wie Augenzeugen an der Absturzstelle bei Birmenstorf berichten, scheint die Maschine am Benzinank einen Treffer erhalten zu haben, so daß der Pilot eine Notlandung vorzunehmen versuchte. Diese gelang aber nicht mehr, und die Besatzung mußte mit dem Fallschirm abspringen. Das ungesteuerte Flugzeug flog über das Hügelgelände des Oberhards zwischen Baden und Birmenstorf und zerschellte außerhalb des Wegkreuzes vor Birmenstorf, wo sich die Wege nach Baden und Fislisbach trennen. Der Aufprall war ungemein heftig, und die Maschine riß in das Wiesengelände einen tiefen Graben. Sie fing sofort Feuer. Weit herum lagen Maschinenteile in brennendem Zustande. Munitionsexplosionen folgten sich Schlag auf Schlag. Die Dorffeuernwehr von Birmenstorf und ein Kontingent des Badener Luftschutzes waren sofort zur Stelle und sperrten den Brandplatz ab.

Ueber das Schicksal der Besatzung erfährt man folgendes: Einer der Piloten landete mit seinem Fallschirm auf dem Dach der Ziegelei außerhalb von Baden in Richtung Dättwil. Bauern, die herbeigeeilt waren, zerschnitten die Fallschirmleine, die sich in einer Starkstromleitung versfangen hatte, und holten den noch sehr jungen Flieger herunter, worauf ihm eröffnet wurde, daß er sich auf Schweizerboden befinde. Ein zweites Besatzungsmitglied flog im hellen Mondschein mit dem Fallschirm über die Stadt Baden hinweg und landete auf dem Aussichtspunkt Hertenstein; rund 800 Meter von diesem entfernt bekam der dritte Pilot auf dem Geißberg Boden unter die Füße; der vierte landete in der Nähe von Schneisingen und der fünfte in Wettingen. Allen Besatzungsmitgliedern gelang der Absprung, ohne daß sie sich Verletzungen zuzogen. Die fünf Flieger sind den Militärbehörden übergeben und interniert worden.